

Eine ganz bittere Niederlage dämpft die Euphorie

Die Männer des TC Weiß-Blau Würzburg verlieren zu viele Tie- und Match-Tie-Breaks und unterliegen in Hainsacker

Von unserer Mitarbeiterin
KIRSTEN MITTELSTEINER

TENNIS

2. Bundesliga Süd Männer

SpVgg Hainsacker – WB Würzburg	7:2
BW Oberweller – Wolfsberg Pforzheim	3:6
TC Ludwigshafen – TC Grobhesselohe	2:7
TV Reutlingen – TSV Rosenheim	5:4
1. (1.) TC Grobhesselohe	6 6 0 0 42:12 12:0
2. (2.) TV Reutlingen	6 6 0 0 37:17 12:0
3. (4.) Wolfsberg Pforzheim	6 4 0 2 27:27 8:4
4. (3.) BW Oberweller	7 4 0 3 32:31 8:6
5. (8.) SpVgg Hainsacker	6 2 0 4 27:27 4:8
6. (7.) WB Würzburg	6 2 0 4 23:31 4:8
7. (6.) TC Ludwigshafen	6 2 0 4 20:34 4:8
8. (5.) TSV Rosenheim	7 2 0 5 34:29 4:10
9. (9.) TC Ismaning	6 0 0 6 10:44 0:12

Die Euphorie vom Heimspiel von vor zwei Tagen erhielt bei der Auswärtspartie einen herben Dämpfer. Zwar hatten die Zweitliga-Männer des TC Weiß-Blau Würzburg nicht fest mit einem zweiten Sieg am Doppelspieltag gegen die SpVgg Hainsacker gerechnet, so doch aber mit dem Erfolg geliebäugelt, ging es doch auch in Bestbesetzung zu den Oberbayern. „Wir hatten uns einen Sieg erhofft“, betonte Mannschaftsführer Christopher Enser-Bönisch, „aber heute war es ganz bitter“. Die Gastgeber taten den Würzburgern nicht den Gefallen, vor heimischem Publikum zu stolpern. Die Gegner waren aus der Regionalliga aus dem Jahr 2015 noch bärenstark in Erinnerung geblieben.

Würzburg musste sich schon damals 2:7 beugen. Wie diesmal auch. Allerdings haben sich beide Teams stark verändert – Hainsacker rüstete sogar nach seinem ersten Zweitliga-Jahr 2016 mit vier neuen Spielern an

den Spitzenpositionen auf. Dort trafen die Würzburger auf einen alten Bekannten – den Bulgaren Alexander Lazov, der 2014 schon einmal den BVUK.-Cup gewonnen hat und Hainsacker auf Position eins anführt.

„Es war eine herbe Pleite“, ließ Enser-Bönisch seiner Enttäuschung freien Lauf. In der Tat, beim Blick auf die Statistik wurde einem vor lauter gespielten Satz- und Match-Tiebreaks schier schwindelig. Die Einzel von Albert Montanes, Albert Alcaraz Ivorra, Jorge Aguilar und Pablo Figueros wurden jeweils im ersten Satz im Tie-Break entschieden – drei davon gingen verloren. Nur Aguilar rettete Durchgang eins. Er musste aber nach verlorenem zweiten Satz in den Match-Tiebreak. Und entgegen seiner tollen Bilanz aus den letzten beiden Partien, in denen er jeweils den verkürzten dritten Satz gewonnen hatte, unterlag er diesmal.

Ein Ehrenpunkt in den Einzeln

Da riss es auch nicht mehr der hart erkämpfte Sieg an der Spitzenposition von Carlos Taberner gegen Lazov heraus. Am Ende ein Ehrenpunkt in den Einzeln, mehr nicht. Denn mit 1:5 war die Partie bereits verloren. Aber in der Endabrechnung könnte dieser Punkt wichtig werden. Auch in den Doppeln setzte sich die Glücklosigkeit fort. Alle drei endeten – wie könnte es anders sein – im Match-Tiebreak. Einzig das Duo Alcaraz Ivorra/Filip Bergevi verbuchte



Pablo Figueros (TC Weiß-Blau Würzburg) mühte sich gegen Hainsacker sehr, hatte aber kein Glück in Sachen Tie-Breaks. FOTO: KIRSTEN MITTELSTEINER

den seinen auf der Habenseite. Aguilar/Figueroa hatten wohl ein déjà-vue zu ihren Einzeln. Denn wieder mussten sie im ersten Satz in den Tie-Break – und verloren auch diesen wie später den Match-Tiebreak. Keine Frage, dass die Stimmung erst einmal ziemlich gedämpft war.

Aber der Rechenschieber meint es gut mit den Würzburgern. Sie rangieren dank der Niederlagen von Ludwigshafen und Rosenheim weiter auf dem sechsten Tabellenplatz, punktgleich mit den Gegnern von Freitag, 11. August. Da wartet in Ludwigshafen der nächste heiße Tanz. Aber bei allem Frust über die teils so knappen Niederlagen zeigte sich auch ein Hoffnungsschimmer am Horizont.

Aus den Informationen des Deutschen Tennis Bundes zur Abstiegsregel in diesem Jahr geht hervor, dass aus der ersten Bundesliga nur der Letztplatzierte hinunter muss. Da dies ein Nord-Verein ist, kommt niemand von oben in die zweite Bundesliga Süd dazu. Deshalb steigt hier nur der Letzte ab. Und das wird aller Voraussicht nach der TC Ismaning sein, der bisher kein Spiel gewann und noch auf zwei starke Gegner trifft.

Einzel: Lazov – Taberner 6:3, 4:6, 8:10; Endara – Montanes 7:6 (6), 6:4; Nagy – Alcaraz Ivorra 7:6 (2), 6:4; Florez – Aguilar 6:7 (4), 6:2, 10:5; Klegou – Figueros 7:6 (5), 6:2; Kellner – Bergevi 6:2, 6:3. **Doppel:** Endara/Florez – Taberner/Montanes 3:6, 6:1, 10:6; Lazov/Grassi – Alcaraz Ivorra/Bergevi 6:4, 3:6, 6:10; Nagy/Kellner – Aguilar/Figueroa 7:6, 3:6, 10:6.